

Lannen-Nagemer Dankprozession zu Ehren des heil. Willibrordus auf Montags Morgen. Dem sei nun wie ihm wolle, so viel geht klar aus den Berichten der ältesten Leute hiesiger Gegend hervor, daß seit mehr denn einem Jahrhundert an Stelle der Wallfahrt von Nedingen nach Echternach eine Botivprozession innerhalb der Pfarrei Nedingen zu Ehren des hl. Willibrordus getreten ist.

Hier nun was die ältesten Leuten von dieser Prozession erzählen:

Alljährlich am Pfingstmontage wurden in aller Frühe die Einwohner der ganzen Pfarrei Nedingen durch Glockengeläute zur Pfarrkirche gerufen. Hier wurde das Hochamt gesungen und nach Beendigung desselben setzte sich die Prozession mit Kreuz und Fahne an der Spitze in Bewegung. Von der Kirche zog man durch die Hauptstraßen des Dorfes, passirte die unten im Dorfe über den Nagemer Bach gelegene Brücke und sich dann rechts wendend ging es über den sogenannten Hartknapp und den Kreitzerberg (an Nagem vorbei) nach Lannen, wo der dort angestellte Herr Kaplan gleich nach Einzug der Prozession in der Kapelle eine Stillmesse feierte. Nach deren Beendigung blieben die Einwohner von Lannen zurück, und die von Nagem und Nedingen setzten ihre Prozession weiter fort über die Anhöhe von Nagem „Kobenacker“ am Nagemer Holze vorbei und stiegen dann zur Kapelle, wo ebenfalls eine hl. Messe stand; dann zogen die Einwohner von Nedingen allein auf dem nächsten Wege, Todtenweg genannt, in ihre Pfarrkirche zurück. Als später Lannen von der Pfarrei Nedingen getrennt wurde, hörte die allgemeine Betheiligung der Einwohner besagter Ortschaft an der Prozession auf, und diese selbst wurde nun dahin abgeändert, daß die Prozession nur mehr von Nedingen nach Nagem und zurück stattfand.

Regelmäßig wurde die Prozession in der beschriebenen Weise gehalten bis zur Zeit der französischen Revolution. Unter der Pastoration des Hrn. Ant. Mathieu (April 1804 bis 13. Februar 1813) als Hr. Nikolas Zahlen von Schandel, Kaplan zu Nagem und der ehemalige Recollectenpater Fr. Dom. Ernster Kaplan in Lannen war, wurde die übliche Prozession zu Ehren des heil. Willibrordus etliche Jahre unterlassen. Da, heißt es, wurden die Pferde und Kühe aufständisch, geriethen in Tollwuth, und liefen von allen Seiten bis auf den „Hartknapp.“ Darin sah man eine Strafe Gottes, der die Pfarrkinder von Nedingen für ihre Nachlässigkeit in der Verehrung ihres Landes-Apostels strafen wollte. Man machte darum neuerdings das Versprechen, die Prozession alljährlich abzuhalten, und allsogleich sollen die Thiere wieder ruhig geworden sein; und seit dieser Zeit wurde die Prozession auch alljährlich am Pfingstmontag ununterbrochen abgehalten. Besonders in den letzten Jahren hat diese Prozession sich mehr und mehr gehoben; seit dem Antritt des jetzigen Pfarrers, Hr. M. Blum, der keine Mühe und kein Opfer scheut, diese Prozession sowie das darauffolgende Hochamt auf's feierlichste zu verrichten, hat die Theilnahme einen nie ahnenden Aufschwung genommen; aus allen Dörfern des Kantons strömen in aller Frühe fromme Pilger zur Pfarrkirche nach Nedingen, um Antheil an der Verehrung des hl. Willibrordus zu nehmen.

### Eine Wallfahrt nach Echternach.

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts brach zu Heiderscheid eine schreckliche Krankheit unter dem Vieh aus. Kühe, Schweine, kurz alles Vieh wurde davon befallen. Das Vieh zitterte am ganzen Leibe, schäumte und wüthete, als sei es von der Tollwuth befallen. Jedes Thier, welches die Krankheit bekam, verendete unter schrecklichen Zuckungen. Alte Leute haben oft erzählt, daß die Einwohner von Heiderscheid damals mehr Vieh auf den Echindanger schleppten, als heute Vieh in H. ist. Da jede menschliche Hülfe nichts fruchtete, so nahm man zuletzt